

neigt die kleinere bordirte *H. subterranea* Bourg. als eine durch trockenere Wohnorte modificirte Form der *crystallina* zu halten. Diese Vermuthung gründet sich jedoch nur auf wenige Beobachtungen, und ich möchte gebeten haben nachzuforschen, ob sich meine Vermuthung bestätigt.

Mollusken des Wolgagebietes.

Von S. Clessin.

(Taf. II. Fig. 4—6.)

Aus dem Innern Russlands sind noch so wenig Mollusken bekannt, dass jeder, wenn auch kleine Beitrag zur Kenntniss der dortigen Fauna mit Freude begrüsst werden muss. Herr Dr. von Jhering hat im Auswurfe der Oka, einem Nebenflusse der Wolga, nahe der Einmündung in die letztere zwischen Wladimir und Nischney-Nowgorod, eine Anzahl Land- und Flusswassermollusken gesammelt, die mir Herr Dr. Kobelt zur Durchsicht und Bestimmung mittheilte. Die Species, welche ich unter denselben gefunden habe sind folgende:

- 1) *Lymnaea stagnalis* L., nur sehr junge Exemplare;
- 2) „ *auricularia* L., sehr spitz gewunden und dünnschalig; es ist kein ausgewachsenes Exemplar darunter; wahrscheinlich gehören sie zu *v. ventricosa* Hartm;
- 3) „ *palustris* Drap. v. *turricula* Held.; klein, sehr langes Gewinde;
- 4) „ *truncatula* L. 1 grosses Exemplar;
- 5) *Physa fontinalis* L., 1 defectes Exemplar;
- 6) *Planorbis marginatus* Drap. kaum von der typischen Form differirend;
- 7) „ *nitidus* Müll.;
- 8) „ *vortex* L.;

- 9) *Planorbis corneus* L., ein junges Exemplar;
 10) „ *rotundatus* Poiret, sehr zahlreich; sehr grosse Exemplare;
 11) „ *septemgyratus* Ziegl.; ziemlich zahlreich;
 12) „ *Dazüri*, Mörch (Amer. Journ. of. Conch 1868. IV. p. 27.). Westerlund, Consp. Spec. et Var. in Europa viv. gen. *Planorbis*. (Mal. Blätter. 22 Bd. p. 107. t. 2. Fig. 19—22.)

Diese neue Art unterscheidet sich von *Pl. spirorbis*, der sie am nächsten steht, durch die weit rascher zunehmenden Umgänge, durch die schlüsselförmige tiefe Einsenkung der Oberseite und durch die weitere Mündung, die weniger rundlich ist. Ich halte *Pl. Dazüri* für eine gute Art der Gruppe *Spirorbis*, für welche Westerlund (l. c.) 4 europäische Species aufzählt: *Pl. septemgyratus* (sehr grosse Exemplare versendet Parreyss als *Pl. novemgyratus*), *Pl. Dazüri*, *Pl. spirorbis* und *Pl. rotundatus*. *Pl. septemgyratus* ist die enggewundenste Planorbe ihrer Gruppe, welche hiedurch vollkommen characterisirt ist; sie gehörte den östlichen Gegenden Europas an; *Pl. rotundatus* steht ihr in dieser Hinsicht am nächsten, aber ihre Umgänge sind doch weiter und durch eine tiefere Naht getrennt, die Umgänge nehmen ferner rascher, aber sehr gleichmässig zu, und hiedurch entsteht eine leichte Einsenkung der Mitte des Gehäuses. *Plan. spirorbis* bleibt gewöhnlich kleiner, ist dickschaliger, und die Umgänge nehmen noch rascher an Breite und Höhe zu, wodurch die Mitte des Gehäuses sich noch mehr einsenkt. Der letzte Umgang ist etwa zur Hälfte breiter als der vorletzte, während bei *Pl. rotundatus* eine kaum etwas grössere Erweiterung des letzten Umganges eintritt.

- 13) *Planorbis contortus* L.;
 14) *Bythinia tentaculata* L., sehr grosse Exemplare;
 15) „ *Leachii* Shepp.; grosse Exemplare (übereinstimmend mit der bei Stein, Muscheln und

Schnecken Berlins Taf. 3. Fig. 4. abgebildeten
Byth. similis.).

16) *Paludina vivipara* L. ein kleines Exemplar.

17) „ *okaensis* n. sp. Taf. 2. Fig. 5.

Gehäuse von mittlerer Grösse, starkschalig, kegelförmig von braunröthlicher Farbe, Oberfläche wenig glänzend, mit sehr unregelmässigen, wenig hervortretenden Zuwachsstreifen, aber sehr deutlich markirten Jahresansätzen. Umgänge 6, sehr langsam zunehmend, von spitz eiförmigem Durchschnitte; die Umgänge legen sich anfangs sehr stark übereinander, wodurch das Anfangsgewinde sehr stumpf kegelförmig wird; erst die beiden letzten Umgänge vergrössern sich rasch; Naht wenig tief; Mündung spitz eiförmig mit zusammenhängenden Mundrändern; Mundsaum scharf, nicht erweitert; Nabelritz durch den Spindelumschlag fast vollständig verdeckt. Länge 28 mm. Breite 21 mm.

Diese hübsche neue Art fällt mit keiner der übrigen Europäischen zusammen. Ein junges Exemplar lässt den ungemein kleinen Nucleus des Gewindes sehr deutlich erkennen. Das Gewinde nimmt anfangs so langsam zu, dass das Gehäuse bei 4 Umgängen nur 8,5 mm. Länge hat. Dieses junge Gehäuse lässt ferner sehr deutlich 3 breite dunkelbraune Bänder erkennen, welche mit zunehmender Gehäusegrösse zu verschwinden scheinen. Die Lage dieser Bänder entspricht nicht jener Lage, wie sie bei *Paludina fasciata* sich zeigt. *Pal. okaensis* unterscheidet sich von *P. mamillata* Küster durch die rothbraune Farbe, durch die weniger runden Umgänge, durch die viel seichtere Naht, durch die mehr zugespitzte Gehäuseform, durch den Mangel der Nabelritze, durch die nach oben weit mehr spitz ausgezogene Mündung und durch den zusammenhängenden Mundsaum; *Pal. mamillata* nähert sich überhaupt in demselben Maasse der *Pal. vivipara*, wie *P. okaensis* der *Pal. fasciata*,

von welcher letzterer sie durch die braune Gehäusefarbe, durch das anfangs mehr zusammengeschobene Gewinde, das deshalb weniger spitz wird, durch die nach oben mehr spitz ausgezogene Form der Umgänge, und durch die weit seichtere Naht verschieden ist. Der Nabelritz ist bei der neuen Art noch mehr verdeckt, als bei *P. fasciata*.

18) *Valvata piscinalis* Müll.;

19) „ *spirorbis* Drap.

20) „ *fluviatilis* Colb.

Ich betrachte diese 3 Formen als gute selbstständige Arten. *Valvata piscinalis* bedarf keiner weiteren Besprechung; *Valv. spirorbis* Drap. ist zwar ebenso flach als *V. cristata*, aber sie wird viel grösser als diese, weil die Umgänge rascher an Weite zunehmen, so dass auch die kreisrunde Mündung im Verhältnisse zum übrigen Gehäuse viel umfangreicher ist, als bei *V. cristata*. Im Uebrigen schneidet bei *V. spirorbis* der oberste Theil der Mündung mit dem völlig flachen, planorbisartigen Gewinde ab, während dieses bei *Valv. cristata* doch ganz wenig erhoben ist, und die Mündung sich etwas herabsenkt. Bei *Valv. macrostoma* Steenb. ist das Gewinde noch etwas mehr erhoben, und die Mündung steigt noch mehr herab, während die Umgänge weit rascher an Breite zunehmen, als bei *V. cristata* der Fall ist. Eine neue schwedische Species *Valv. frigida* Westerlund, Faun. Moll. Suec. p. 436 hat bei rasch zunehmenden Umgängen ein völlig flaches, planorbisähnliches Gewinde, während die runde Mündung fast um die halbe Breite des letzten Umganges herabsinkt.

Valvata fluviatilis Colbeau, Liste gen. d. Moll. viv. de la Belgique p. 13 Taf. II Fig. 16 — steht der *Val. naticina* Mke. sehr nahe, indem sie, wie diese, nach oben etwas spitzwinklig ausgezogene Umgänge hat; bei *Valv. fluviatilis* ist aber dieses Verhältniss weniger stark ausgeprägt und deshalb ist bei dieser auch das Gewinde länger

und weniger zusammengeschoben, wie bei *V. naticina*; beide Arten unterscheiden sich durch den verdeckten Nabel von *Valv. contorta* Mke.

Unter den Bivalven fand ich:

21) *Sphaerium rivicola* Leach.

22) „ *solidum* Norm.

23) „ *Galitzini* n. sp. Taf. 2. Fig. 6.

Muschel von mittlerer Grösse, gleichseitig, dünnchalig, bauchig, ziemlich stark aber ungleichförmig gestreift, wenig glänzend; Wirbel breit, sehr aufgeblasen und hervorragend, wenig eingerollt; senkrechter Längsdurchschnitt schmal herzförmig; Horizontalkontour abgerundet — viereckig; Schild und Schildchen schmal, ziemlich lang mit deutlich hervortretenden Ecken; Vordertheil etwas verkürzt, abgerundet; Hintertheil ziemlich breit, schief abgestutzt; Oberrand ziemlich gebogen, von beiden Nebenrändern durch die Ecken des Schildes und bez. Schildchens abgegränzt; Vorder- rand gerundet, ohne Grenze in den wenig gewölbten Unterrand übergehend; Hinterrand wenig gebogen, nach beiden Nebenrändern durch etwas abgerundete Ecken abgegrenzt. Schloss ziemlich fein, Innenseite glänzend, Perlmutter schwach, weiss; Schlossleiste schmal, zwischen den Cardinal- und Seitenzähnen tief eingesenkt.

Rechte Schale: Cardinalzähne 2, der äussere fein, scharf, nach hinten scharf gebogen, von fast gleicher Länge mit dem inneren; der innere fast gerade, nur in der Mitte an der dem Aussenrande zugekehrten Seite etwas eingebogen, ziemlich hoch und stark, mit unter der Mitte eingesenkter Oberfläche; zwischen beiden Zähnen eine enge Rinne, welche fast bis zu den Seitenzähnen fortläuft. Seitenzähne einfach, kurz, ziemlich hoch, zugespitzt.

Linke Schale: Cardinalzahn 1., lang, nach hinten in einen sehr dicken, auf seiner Oberfläche eingesenkten Kolben endigend, nach vorne etwas gebogen; Seitenzähne doppelt, sehr fein; die vorderen vom Schalenrande tief herabsteigend, kurz, mit schmaler, tiefer Rinne zwischen sich; die hintern länger, dünner, durch eine schmale, tiefe Rinne getrennt.

Länge 13 mm. Breite 11 mm. Dicke 8 mm.

Die vorstehende Muschel ist vorzugsweise durch den breiten und hervorragenden Wirbel ausgezeichnet, der sich schon bei sehr jungen Muschelchen bemerkbar macht; ausserdem ist die Oberfläche derselben stark gestreift, und hat einen sehr geringen Glanz. Nicht minder unterscheidet sie die tief herabsinkende Schlossleiste von allen andern europäischen Arten.

24) *Pisidium amnicum* Müller;

25) *Tichogonia Chemnitzii* Rossm.;

Ausser diesen 25 Arten Süsswassermollusken fanden sich noch folgende Landconchylien vor:

26) *Hyalina nitida* Müll.;

27) *Helix pulchella* Müll.;

28) *Helix sericea* Drap., mit der von mir als die typische betrachtet werdenden Form übereinstimmend;

29) *Succinea oblonga* Drap. ein sehr grosses Exemplar darunter;

30) *Cionella lubrica* Müll.;

31) *Cionella columna*, n. sp. Taf. 2. Fig. 4.

Gehäuse gethürmt, säulenartig, mit stumpfer, konischer Spitze, glatt und glänzend; die 6 Umgänge nehmen sehr langsam zu und legen sich sehr wenig übereinander, Naht sehr wenig vertieft; Mündung länglich eiförmig, nach oben in einem sehr spitzen Winkel endigend; Mundsaum verdickt (leicht röthlich gefärbt).

Die Länge der Mündung beträgt $\frac{1}{3}$ der Gehäuselänge; Spindel lange an der Mündungswand hervortretend, aber beim Vortritt eine sehr schwach markirte Ecke mit derselben bildend.

Länge 5 mm., Breite 1,8 mm.

Ich kenne diese Form schon länger, da sie durchaus nicht auf jene Wolgagegenden beschränkt ist. Ich habe sie nämlich schon vor einigen Jahren auf Jurakalkfelsen bei Blaubeuern in Württemberg gefunden, aber ich hielt sie für *C. minima* Siem., bis ich Exemplare dieser Schnecke nach Westerlunds Auffassung mit ihr vergleichen konnte. *C. minima* ist nämlich bezüglich ihres ganzen Habitus so sehr mit *C. lubrica* übereinstimmend, dass nur ihre geringere Grösse sie von dieser unterscheiden lässt. Ich kann daher *C. minima* nur als Varietät der *lubrica* betrachten, während ich der vorstehenden *C. columna* Artrechte beilegen möchte, weil sie sich bezüglich der Gewindeform sehr erheblich von dieser unterscheidet. Die Umgänge der *C. columna* sind ausserdem viel weniger gewölbt, die Naht ist seichter und die Mündung ist schmaler, als bei *C. lubrica*. Unter den Mollusken des Wolgagebietes war nur 1 Exemplar der neuen Species; von Blaubeuern besitze ich sie aber in reichlicherer Zahl.

Hiermit ist die Zahl der von Herrn Dr. v. Jhering gesammelten Mollusken abgeschlossen. Das Gesamtbild der im Wolgagebiete vorkommenden Conchylien ist von jenem unserer Deutschen Fauna nicht verschieden, und finden sich unter den ersteren auch keine Species, welche sich an die Fauna von Südost-Europa anschliessen, oder an diese erinnern.

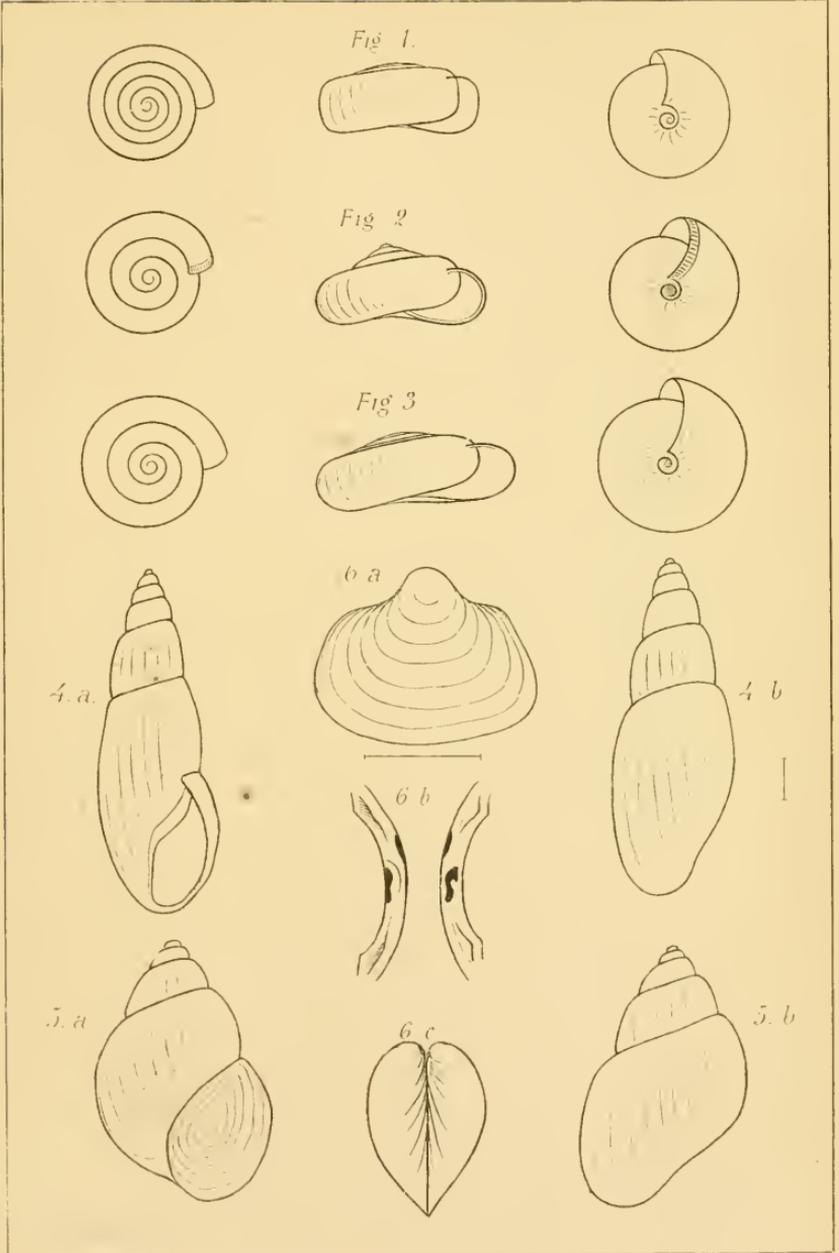


Fig 1 *Hyal. contracta* West

Fig. 4. *Cion columna*

Fig 2 *Hyal. subterranea* Bourg

Fig. 5 *Palud okaensis*.

Fig 3. *Hyal. crystallina* Mull

Fig. 6 *Sphaer galitzinianum*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: [Mollusken des Wolgagebietes. 36-42](#)